

Sichtagitation auf neue Weise

In letzter Zeit stand es bei uns mit der politischen Sichtagitation nicht gerade gut; sie entsprach nicht den Aufgaben. In Verkennung der Tatsache, daß sie genau wie die anderen Agitationsmittel, wie z. B. Presse, Funk, Film, Flugblatt, Traktat und Massenbroschüre, spezielle Aufgaben im Rahmen der Agitationsarbeit der Partei zu erfüllen hat, kam es zur schematischen, ja oft geistlosen Transparentmalerei, die den bezeichnenden Namen „Transparentitis“ erhalten hat. An allen passenden und unpassenden Stellen und Orten konnte man auf formale Losungen und Schlagworte stoßen, angefangen bei Streichholzschachteln, über Einwickelpapier und Tüten, bis zu den sogenannten Sichtflächen, auf denen zu lesen war, um nur ein Beispiel zu nennen, daß sich die Schafhalter zu „genossenschaftlichen Herden zusammenschließen sollen“. Gegen diese „Sichtagitation“ richtete sich lange Zeit die öffentliche Kritik in Presse und Rundfunk; und die Kabarettisten und Satiriker schossen gegen diese Auswüchse der Agitation spitze Pfeile. Die Kritik hat ohne Zweifel schon Früchte getragen. Allmählich verschwinden die geschilderten Losungen und Transparente, und unsere Städte und Dörfer bekommen wieder ein anderes Gesicht. Trotzdem gibt es aber noch viel zu tun, um der politischen Sichtagitation wieder den Platz einzuräumen, der ihr in dem reichhaltigen Arsenal erprobter Mittel der politischen Massenarbeit der Partei zukommt. Gewiß haben die Genossen und Kollegen, die diese ausgefallenen Losungen prägten und der Bevölkerung vorsetzten, in der besten Absicht gehandelt, aber herausgekommen ist etwas anderes. Wir haben letztlich die Agitationsarbeit der Partei und der Massenorganisationen ins Lächerliche gezogen und damit eine scharfe Waffe der Partei in ihrer Wirkung abgeschwächt. Das allein sollte schon für jede Parteileitung und für jedes Mitglied unserer Partei Anlaß genug sein, mitzuhelfen, der „Transparentitis“ endgültig den Todesstoß zu versetzen. Wo solche formalen und inhaltsleeren Losungen und Transparente noch zu finden sind, müssen sie sehr schnell entfernt werden.

Das heißt jedoch nicht, daß wir auf die politische Sichtagitation verzichten. Die Arbeiterklasse und ihre Partei wird sich immer im politischen Kampf unter anderem auch der Transparente und Losungen bedienen, um die Bevölkerung aufzurufen, um Aktionen auszulösen und um Proteste und Erfolge nach außen hin sichtbar zu machen. Der Erfolg und die Wirksamkeit der politischen Sichtagitation werden nicht von der Quantität und der Länge der Zeit, in der die Losungen, Transparente und Spruchbänder im Straßenbild zu sehen sind, bestimmt, sondern von der Qualität, vom richtigen Inhalt, vom gut gewählten Ort und Zeitpunkt. Ein Aufruf zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu Ehren des 1. Mai, des Kampftages der Arbeiterklasse, wird schwerlich im September noch Anhänger finden, und ebensowenig, wenn das Transparent am falschen Platz, z. B. an einem Kindergarten und ähnlichen Einrichtungen, was tatsächlich vorgekommen ist, hängt.

Wenn die Parteileitungen dies beachten und die Sichtagitation nicht als eine Angelegenheit der Werbefachleute, der Dekorateurs und Maler betrachten, sondern davon ausgehen, daß politische Sichtagitation eine ideologische Aufgabe ist, die planmäßig gelenkt werden muß, dann wird unsere Partei auch die Agitation mit optischen Mitteln, die Sichtagitation, noch wirksamer führen können als bisher.